Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 95 (1950)
Heft: 50

Anhang: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich : Organ des Kantonalen Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 15. Dezember 1950, Nummer 19
Autor: Vögeli, Kaspar

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER
IM KANTON ZÜRICH

Organ des Kantonalen Lehrervereins • Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

15. Dezember 1950 • Erscheint monatlich ein- bis zweimal • 44. Jahrgang • Nummer 19

Inhalt: Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich: Protokoll der Jahresversammlung — Der Vorstand des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins — Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs 1950

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Protokoll der Jahresversammlung
vom 4. November 1950, 14.30 Uhr, in der Universität Zürich

Präsident *F. Illi* kann in dem uns vertrauten Rahmen des Auditoriums 101 gegen 150 Kollegen und einige Gäste begrüssen: Mitglieder des Erziehungsrates, Vertreter der Mittelschule, der andern Stufenkonferenzen unseres Kantons und zweier Sekundarlehrerkonferenzen der Ostschweiz.

In seinem *Eröffnungswort* geht er von dem uns alle bedrückenden Faktum der in ihren Grundfesten bedrohten Weltordnung aus und fragt nach Möglichkeiten, Aufgaben und Standort unserer Schule. Sie soll Stätte wahrer Menschenbildung, Grundlage der Demokratie sein, die Jugend aller Volksschichten Gemeinschaft erleben lassen und der in schwerem Daseinskampf stehenden schweizerischen Wirtschaft tüchtige Kräfte zuführen. Um ihre Aufgabe richtig zu erfüllen, darf die Schule nicht erstarren; not täte eine umfassende Neugestaltung aller staatlichen Bildungsanstalten, an die sich niemand wagen will. Möchten wir uns bereitfinden, an die Lösung der drängenden Schul- und der Menschheitsfragen heranzutreten!

Das *Protokoll* der letzten Jahresversammlung wird auf Antrag von Dr. Walter Stehli genehmigt.

Mitteilungen. Einem Auftrag der letzten Jahresversammlung nachkommend, hat der Vorstand dafür gesorgt, dass die *Vorwürfe Prof. Tanners* an die Adresse der Sekundarschule in der Berichterstattung über die genannte Versammlung zurückgewiesen wurden. Er hat Prof. Tanner auch zu einer Aussprache im Vorstand eingeladen, die dieser jedoch unter dem Vorwand, wir machten aus der Angelegenheit eine Standesfrage, ablehnte. Nachdem aktenmässig festgestellt werden konnte, dass seit Jahren kein zürcherischer Sekundarschüler unmittelbar nach Absolvierung der Sekundarschule in die Technikumsabteilung eingetreten ist, an der Prof. Tanner unterrichtet, kam der Vorstand zur Überzeugung, dass seine Vorwürfe jeglicher Begründung entbehren.

Der *Verlagsleiter, E. Egli*, weist hin auf einige Veröffentlichungen unserer Konferenz, die jungen Kollegen offenbar wenig bekannt sind, ihnen und der Schule aber gute Dienste leisten können.

Der *Jahresbericht* des Präsidenten gibt Auskunft über viel Kleinarbeit, geleistet in 10 Vorstandssitzungen und in vielen Kommissionen, aber auch von der Mitarbeit an der Abklärung grosser Schulprobleme, wie des Volksschulgesetzes und der heute zur Sprache kommenden Mittelschule im Oberland. Er erfährt stillschweigende Genehmigung.

Die *Jahresrechnung* 1949 wird von Quästor *Arthur Graf* in den Hauptposten verlesen und entsprechend dem Antrag der Rechnungsrevisoren mit bestem Dank an den Ersteller abgenommen.

Bei der *Wahl des Vorstandes* gibt der Vorsitzende den *Rücktritt von Arthur Graf*, Winterthur, bekannt, der 14 Jahre im Vorstand mitgewirkt hat, davon 12 Jahre als treuer Verwalter unserer Finanzen. Dem beredten Dank des Vorsitzenden schliesst sich die Versammlung mit herzlicher Akklamation an.

Die verbleibenden 6 Vorstandsmitglieder Fritz Illi, Dr. Albert Gut, Walter Weber, Dr. Ernst Bienz, Heini Herter und Ernst Zürcher, werden in globo wieder gewählt. Als neues Mitglied wird auf Vorschlag der Sektion Winterthur *Ernst Lauffer*, Winterthur-Veltheim, erkoren. Die durch Dr. E. Bienz geleitete Präsidentenwahl bringt die einmütige, mit Beifall vollzogene Wiederwahl von *Fritz Illi*, Zürich-Uto. Neben dem verbleibenden Rechnungsrevisor Robert Egli, Andelfingen, wird als neugewählter *Paul Leimbacher*, Thalwil, amten.

Die Mittelschule im Oberland. Orientierung durch Theophil Richner, Zürich 7. Die angestrebte Gründung einer Mittelschule in Wetzikon berührt unsere Schulstufe direkt, insofern die Sekundarschule Unterbau mehrerer Mittelschulabteilungen ist; sie interessiert uns zudem an sich aus dem Bewusstsein der Verantwortung heraus, das wir als Bürger und als Schulfachleute den Schul- und Bildungsfragen unseres Volkes gegenüber empfinden. Der Vorstand setzte darum im Sommer eine Kommission ein, die sich mit dem Fragenkomplex «Mittelschule auf dem Lande» befasste, und er erachtete es für angezeigt, auch die Konferenz über das bedeutungsvolle Vorhaben zu orientieren.

Der Referent umreisst zunächst die Geschichte des Gedankens, eine Mittelschule auf dem Lande zu schaffen, die man bis ins Jahr 1919 zurück verfolgen kann. Die heutigen Vorschläge verdankt man einer Initiative der Bezirksschulpflege Hinwil von 1944. Sie sehen in Wetzikon einen Mittelschulunterbau vor mit einer Gymnasialabteilung von 4 Jahreskursen im Anschluss an die 6. Primarschulklasse und mit Abteilungen Oberrealschule, Handelsschule und Unterseminar von je 2 Jahreskursen, anschliessend an die 2. Sekundarschulklasse. Sie sollen die Grundlage schaffen für einen prüfungsfreien Übertritt in die entsprechenden Mittelschulen in Zürich, Winterthur und Küsnacht. Wie uns Regierungsrat Dr. R. Briner wissen liess, müssen verschiedene Punkte einer erneuten Prüfung unterzogen werden und besteht die Möglichkeit, gewisse Änderungen vorzunehmen. Die Ergebnisse der regen Aussprache von Kollegen aus allen Kantonsteilen in der Kommission der SKZ fasst der Referent in folgenden Punkten zusammen:

1. Es ist erfreulich, wie die Oberländergemeinden durch Beschluss namhafter Beiträge ihre Aufgeschlossenheit gegenüber dem Ausbau ihrer Schuleinrichtungen zeigen.

2. Die Bestrebungen zur Erlangung einer Mittelschule Oberland verdienen unsere volle Unterstützung.

3. Sie sollten durch eine vollbefriedigende Lösung belohnt werden.

4. Der ins Auge gefasste Unterbau kann nicht als glückliche Lösung angesprochen werden; denn

a) für die Eltern (ausgenommen diejenigen der Gymnasiasten) ist die finanzielle Entlastung nicht wesentlich,

b) der Übertritt in die Mittelschulen in Zürich, Winterthur und Küsnacht wird trotz Prüfungsfreiheit erhebliche Anpassungsschwierigkeiten bieten,

c) die Gewinnung guter Lehrer für eine Mittelschule, die nicht zum Abschluss führt, wird nicht leicht sein.

5. Für die Sekundarschule hätte die vorgeschlagene Lösung eine vermehrte Schwächung der dritten Klassen zur Folge.

6. Einige Stimmen plädierten in der Kommission für vorbehaltlose Unterstützung des Projektes, das, wie sie hoffen, mit der Zeit zu einer vollen Mittelschule ausgebaut würde.

7. Andere Mitglieder fragten sich, ob dem Oberland nicht ohne viel grössern Kostenaufwand eine befriedigendere Lösung gegeben werden könnte, nämlich eine *voll ausgebaute Mittelschule mit Anschluss an die* 3. *Sekundarklasse*, eine Lösung, bei der die erwähnten Nachteile wegfielen und die für Eltern und Schüler eine unvergleichlich viel stärker ins Gewicht fallende Hilfe schüfe.

Der Referent weist ferner darauf hin, dass sich eine neue Mittelschule nicht sklavisch nach den in den Städten bestehenden Mittelschulen und deren Lehrplänen richten muss. Die *eidgenössische Maturitätsordnung* sagt: «Der Unterricht in der Mittelschule soll dem Schüler diejenige geistige Reife und Selbständigkeit im Denken vermitteln, die zu einem erfolgreichen akademischen Studium notwendig sind.» Über den Umfang des Lehrstoffes der einzelnen Fächer geben die eidgenössischen Maturitäts-Programme eine *in freierer Weise* zu benützende Wegleitung. Th. Richner schliesst mit der Frage, ob es nicht auf der Hand liege, dass dem Oberland, seinem Eigenleben entsprechend und den gegebenen Umständen Rechnung tragend, eine auch im Lehrplan eigene Mittelschule nach Maturitätstyp B (entspricht dem Realgymnasium) oder C (Oberrealschule), eventuell mit Angliederung einer Handelsabteilung, gegeben werde, eine voll ausgebaute Schule, die wirklich geistiges Zentrum eines Landesteiles werden könnte und Opfersinn und Einsatz unserer Mitbürger im Oberland in Bälde mit einer optimalen Lösung belohnen würde.

In der *Aussprache* wird nach der zu erwartenden Frequenz der Mittelschule Oberland gefragt, die im Anfang 30—40 Schüler pro Jahrgang betragen dürfte. *W. Weber*, Meilen, setzt sich mit Wärme ein für eine Mittelschule Oberland, die bis zur Maturität führen und mit ihren Abteilungen Unterseminar, Oberrealschule und Handelsschule an die 3. Klasse der Sekundarschule anschliessen soll. Er vermutet, die jetzigen Vorschläge sehen aus finanziellen Gründen nicht den vollen Ausbau als Maturitätsschule vor; was die sofortige Schaffung der obern Klassen mehr kosten würde, könnte zum Teil wettgemacht werden durch den Anschluss an die 3. statt an die 2. Sekundarklasse, wie er ja für das Unterseminar Küsnacht, für die Handelsschule in Winterthur, für Gymnasium B und Seminar der Höhern Töchterschule in Zürich üblich ist. Die Maturitätsordnung stünde einer solchen Lösung auf keinen Fall entgegen. Die dritten Klassen im Oberland verlören ihre Elite nicht, was sich auf den Unterricht anregend auswirken würde und für die Mitschüler von Nutzen wäre. Zweifellos würden die Eltern im Oberland diesen Anschluss vorziehen, aus finanziellen Gründen, aber auch aus erzieherischen, weil sie ihre Kinder damit ein Jahr länger in der dörflichen Gemeinschaft und unter ihren Augen behalten könnten. Vor allem hätte das weitere Ziel, vermehrt Knaben aus dem Oberland für den Lehrerberuf zu gewinnen, mehr Chance, wenn die Seminaristen nach der 3. Sekundarklasse 4 Jahre täglich nach Wetzikon fahren könnten, als wenn sie schon nach der 2. Sekundarklasse 2 Jahre dorthin fahren und dann noch 3 Jahre in Küsnacht Pension nehmen müssten. Endlich könnte die Absicht, die Mittelschule Oberland in Etappen auszubauen, leicht misslingen, besonders wenn die erste Etappe, wie zu erwarten, wenig befriedigen würde, wäre es unter Umständen sehr schwer, die nötigen Mittel für einen weitern Ausbau vom Volk bewilligt zu erhalten. — *Eugen Ernst*, Mitglied der Mittelschulkommission der Bezirksschulpflege Hinwil, freut sich, dass die Sekundarlehrerkonferenz als erste kantonale Organisation und in so schöner grundsätzlicher Zustimmung zum Gedanken einer Mittelschule Oberland Stellung nehme. Er erklärt, dass man wegen der Frequenz nur einen Mittelschulunterbau in Aussicht nahm und gerade wegen dieser Bescheidung die freudige Zustimmung der Oberbehörden erlangt habe. Selbstverständlich aber sei der Wunsch der Oberländer, eine voll ausgebaute Mittelschule zu erhalten. Er regt an, der Vorstand der SKZ möchte die geäusserten Wünsche zusammenfassen und sie an die zuständigen Instanzen weiterleiten. — In seinem Schlusswort weist der Referent darauf hin, dass der Versuch im geplanten Rahmen mit seiner Dreiteilung (2 Jahre Sekundarschule, 2 Jahre Wetzikon und 2½ Jahre Zürich oder Winterthur) leicht misslingen könnte, weil manche Eltern ihren Kindern einen so zerstückelten Bildungsgang ersparen möchten; viel zugkräftiger wäre eine Mittelschule in Wetzikon, wenn sie sich auf einen Maturitätstyp beschränken und bis zur Maturität führen würde.

Begutachtung des Deutschen Sprachbuches von Kaspar Vögeli

Das 1947 erschienene Buch erfreut sich, wie der Vorsitzende bemerkt, in der ganzen Ostschweiz grosser Wertschätzung. Im Auftrag des Synodalvorstandes soll die Konferenz die Begutachtung des Lehrmittels vorbereiten. Eine Kommission unter dem Vorsitz von *Ernst Zürcher*, Zürich-Waidberg, hat dazu Thesen aufgestellt, denen der Verfasser zustimmte, und über die *Jakob Bosshard*, Winterthur, nähere Aufschlüsse gibt. Einleitend anerkennt er das viele Wertvolle, welches das in Anlage und Inhalt neue Buch brachte; vor allem der 2., der Sprachpflege dienende Teil enthält viel originellen Stoff, den der Lehrer früher mühsam zusammensuchen musste. Er skizziert die Entstehungsgeschichte des Buches, das Utzingers Grammatik ersetzt, die während 61 Jahren an den zürcherischen Sekundarschulen gebraucht wurde. Von 1931

bis 1941 dauerten die schliesslich scheiternden Versuche, ein interkantonales Grammatikbuch zu schaffen. Unterstützt von zwei Kommissionen, schuf K. Vögeli dann 1942 bis 1946 sein Deutsches Sprachbuch, von dem These I der Begutachtungskommission feststellt, dass es den Forderungen entspreche, die die SKZ seinerzeit aufgestellt hat, und dass es den muttersprachlichen Unterricht auf unserer Schulstufe reich befruchte. Er erläutert die für eine Neuauflage vorgeschlagenen Änderungen, wie sie in den Thesen enthalten sind.

Die sehr rege *Diskussion* befasst sich einerseits mit den Thesen, beschlägt anderseits aber auch die Frage, ob eine abschliessende Beurteilung des Lehrmittels nicht verfrüht sei. In der Beratung der Kommissionsanträge fallen einige Entscheidungen: mit grosser Mehrheit beschliesst die Konferenz, dass die *lateinischen Bezeichnungen* für Wortarten und Satzglieder — in erster Linie aus Rücksicht auf den Fremdsprachunterricht — vorangestellt und auch im Text verwendet werden sollen. — Ein Antrag P. Rooser, die *Zahlwörter* wieder als besondere Wortartengruppe aufzuführen, unterliegt. — Auf Antrag von *E. Zeller* wird zunächst auf den vorgeschlagenen Ausbau des *Ergänzungslehrgangs* (Unterscheidung der Teilsätze nach den innern Beziehungen) verzichtet, dann entsprechend dem Antrag von Gerh. Egli, weitern Votanten und des Verfassers beschlossen, den Ergänzungslehrgang überhaupt wegzulassen und sich in Zukunft mit der von K. Vögeli im obligatorischen Teil durchgeführten Unterscheidung der Nebensätze nach formalen Gesichtspunkten zu begnügen, womit zugleich einem Antrag zugestimmt wird, den der frühere Konferenzpräsident, Dr. A. Specker, vor vielen Jahren schon verfochten hat, ohne damals Gehör zu finden. — Auf Antrag von Karl Stern, Bauma, wird — in grossen Kapiteln — fortlaufende Numerierung der Übungen beschlossen. — Weitere in der Diskussion geäusserte Wünsche gehen dahin, es möchten wegen der Mehrklassenschulen genügend Übungen vorhanden sein, die der Schüler ohne lange Vorbereitung durch den Lehrer lösen kann, es möchten sich die Übungen nicht zu sehr zerstreut im Buche vorfinden, der systematische Teil möchte kürzer und so übersichtlich werden, dass er dem Schüler als Nachschlagewerk dienen kann, und es sei wegen der Terminologie mit der Reallehrerkonferenz Fühlung zu nehmen. — Damit ergibt sich folgender Wortlaut für die

Thesen zur Begutachtung
des Sprachbuches von Kaspar Vögeli:

I.

Das Sprachbuch von K. Vögeli entspricht den Forderungen, die die SKZ seinerzeit aufgestellt hat. Der Verfasser hat ein Werk geschaffen, das den muttersprachlichen Unterricht auf unserer Schulstufe reich befruchtet.

II.

Bei einer Neuauflage sollen folgende Änderungen vorgenommen werden:

1. Die lateinischen Namen für die Wortarten und Satzglieder sollen an erster Stelle stehen und auch im Text verwendet werden.
2. Der *1. Teil* des Sprachbuches soll übersichtlicher gestaltet werden:
   a) Durch Wegfall längerer Erklärungen.
   b) Durch Ausmerzung aller Übungen, die der praktischen Sprachpflege dienen; diese Übungen werden als besonderer Abschnitt dem praktischen Teil der Sprachschule zugewiesen.
   c) Der Ergänzungslehrgang (Unterscheidung der Teilsätze nach den innern Beziehungen) soll gestrichen werden.
   d) Die Hinweise auf die Übungen sollen Seitenzahl und Übungsnummer enthalten; die Übungen sind fortlaufend zu numerieren.
3. Der *2. Teil* des Sprachbuches umfasst wertvolles Sprachgut und findet freudige Anerkennung. Der Verfasser wünscht aber von sich aus, eine Reihe von Übungen zu ändern oder zu verbessern.
4. Das ganze Sprachbuch sollte drucktechnisch übersichtlicher gestaltet werden.

Schon zu Beginn der Diskussion hat *Dr. Glinz* darauf hingewiesen, dass es unserm Grammatikunterricht vor allem an der wissenschaftlichen Grundlage fehle und dass sich ein Zuwarten mit der Umgestaltung des systematischen Teils um ein paar Jahre lohnen könnte. In diesem Sinne stellt später *von der Crone*, Brüttisellen, den Antrag, «angesichts der methodischen und wissenschaftlichen Übergangssituation mit einer tiefgreifenden Revision noch zuzuwarten und das gute Sprachbuch von Vögeli in der jetzigen Gestalt wieder zu drucken». Aus andern Gründen, vor allem, weil das erst 1947 erschienene Buch in vielen Sekundarschulen noch nicht durchgenommen und erprobt werden konnte, unterstützen J. Ess und F. Kübler den Antrag, der Erziehungsdirektion vorzuschlagen, die Zwischenauflage etwas grösser zu machen und eine Ausdehnung der Frist bis zur Begutachtung um einige Jahre zu verlangen. Zugleich könnte erneut Sturm gelaufen werden gegen die unzweckmässige gesetzliche Bestimmung, dass neue Lehrmittel schon nach 3 Jahren begutachtet werden müssen. Diese Anträge werden als grundsätzliche Wegleitung an den Vorstand angenommen.

Auf die vorgesehene Vorführung eines neuen Unterrichtsfilms über Lawinenforschung wird wegen der vorgerückten Stunde — beinahe 18 Uhr — verzichtet.

Der Aktuar: *Walter Weber.*

Der Vorstand des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins

(1949/50)

1. Präsident: Jakob Baur, Sekundarlehrer, Zürich 55, Georg Baumbergerweg 7; Tel. 33 19 61.
2. Vize-Präsident: Jakob Binder, Sekundarlehrer, Winterthur, Zielstr. 9; Tel. (052) 2 34 87.
3. Protokollaktuar: Walter Seyfert, Primarlehrer, Pfäffikon; Tel. 97 55 66.
4. Korrespondenzaktuar: Eduard Weinmann, Sekundarlehrer, Zürich 32, Sempacherstr. 29; Tel. 24 11 58.
5. Quästorat: Hans Küng, Sekundarlehrer, Küsnacht, Lindenbergstr. 13; Tel. 91 11 83.
6. Mitgliederkontrolle: Eugen Ernst, Sekundarlehrer, Wald, Binzholz; Tel. (055) 3 13 59.
7. Besoldungsstatistik: Lina Greuter-Haab, Uster, Wagerenstr. 3; Tel. 96 97 26.

Um Verzögerungen in der Zustellung zu vermeiden, bitten wir, Zuschriften stets mit der ganzen Adresse zu versehen.

Der Kantonalvorstand.

Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs 1950

Amtsdauer 1950—54 (Die neue . . .), S. 45. — Anwartschaftliche Renten der Volksschullehrer nach dem Beitritt zur Beamtenversicherungskasse, S. 1. — Aufgabe und Organisation des Kantonalen Oberseminars, S. 67. — Aufruf zur Diskussion, eine Motion und ein Postulat, S. 65.

Bächtold, Prof. Dr. J. M.: Aufgabe und Organisation des Kantonalen Oberseminars, S. 67. — Baur, J.: Die Disziplinarartikel im neuen Volksschulgesetz, S. 17. — Ein ungerechtfertigter Angriff, S. 20. — Zum neuen Volksschulgesetz, S. 37. — Die neue Amtsdauer 1950—54, S. 45. — Zur Volksabstimmung vom 1. Oktober 1950, S. 53. — Der Dank an die Geber und ein Aufruf an die Säumigen, S. 54. — Hütet Euch vor Kloten, S. 61. — Einmal Ja, einmal Nein, S. 61. — Aufruf zur Diskussion, eine Motion und ein Postulat, S. 65. — Soll nun in Kapiteln und Synode über die Lehrerbildung diskutiert werden?, S. 70. — Beamtenversicherungskasse: Anwartschaftliche Renten der Volksschullehrer nach Beitritt zur BVK, S. 1. — Bericht über die ausserordentliche Hauptversammlung der Konferenz der Lehrer an der Oberstufe im Kanton Zürich vom 17. Dezember 1949, S. 11; und vom 21. Januar 1950, S. 18; und über die ordentliche Hauptversammlung vom 13. Mai 1950, S. 49. — Berichterstattung, S. 35. — Berichtigungen: zum Protokoll der ausserordentlichen Delegiertenversammlung des ZKLV vom 3. Dezember 1949, S. 35, und zum Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung des ZKLV vom 3. Juni 1950, S. 52.

Das Dienstaltersgeschenk der zürcherischen Volksschullehrer, S. 5. — Das Lehrerbildungsgesetz von 1938, S. 66. — Das neue Volksschulgesetz, S. 48. — Delegiertenversammlungen des ZKLV: Protokoll der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 3. Dezember 1949, S. 9 und 13; Berichtigung dazu, S. 20; Protokoll der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 14. Januar 1950, S. 33; Einladung zur ordentlichen Delegiertenversammlung vom 3. Juni 1950, S. 29; Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 3. Juni 1950, S. 46; Berichtigung dazu, S. 52. — Delegierte: Verzeichnis der Vorstände und Delegierten des ZKLV für die Amtsdauer 1950—54, S. 45. — Der Dank an die Geber und ein Aufruf an die Säumigen, S. 54. — Der Vorstand des ZKLV, S. 12, 60, 75. — Die neue Amtsdauer 1950—54, S. 45.

Eingabe an den Kantonsrat über die Disziplinarparagraphen im neuen Volksschulgesetz, S. 9. — Einmal Ja, einmal Nein, S. 61. — Ein ungerechtfertigter Angriff, S. 20. — Ein Zahlenbuch, S. 59. — Erni, Karl: Bericht über die ausserordentlichen Hauptversammlungen der Konferenz der Lehrer an der Oberstufe des Kantons Zürich vom 17. Dezember 1949, S. 11; und vom 21. Januar 1950, S. 18; und über die ordentliche Hauptversammlung vom 13. Mai 1950, S. 49. — Eröffnungswort an der kantonalen Schulsynode in Winterthur, am 18. September 1950, S. 57.

Frei, Heinrich: Das Dienstaltersgeschenk der Zürcher Volksschullehrer, S. 5. — Friedländer, Fred.: Bericht über die heimatkundliche Tagung der Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich im Knonauer Amt mit anschliessender Jahresversammlung vom 30. September 1950, S. 63.

Glättli, Walter: Berichterstattung, S. 35.

Haab, Jakob: Berichte aus den Sitzungen des Kantonalvorstandes, S. 7, 12, 35, 44 und 52; Protokoll über die ordentliche Delegiertenversammlung vom 14. Januar 1950. — Handarbeit und Schulreform (Zürcher Verein für . . .): 58. Jahresbericht für das Jahr 1949, S. 36 und 42. — Heimatkundliche Tagung im Knonauer Amt mit anschliessender Jahresversammlung der Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich vom 30. September 1950, S. 63. — Honegger, Hans: Wilhelm Zürrer †, Wädenswil, Nachruf, S. 48. — Hunziker, Rektor, Dr. F.: Das Lehrerbildungsgesetz von 1938, S. 66. — Hütet Euch vor Kloten, S. 61.

Jahresbericht 1949 des ZKLV, S. 16, 19, 21 und 30. — 58. Jahresbericht für das Jahr 1949 des Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform, S. 36 und 42. — Jahresbericht 1949/50 der Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich, S. 63. — Jahresbericht 1949/50 der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich, S. 71. — Jahresbericht für das Jahr 1949: Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein, S. 16, 19, 21 und 30. — 58. Bericht des Zürcher Vereins für Handarbeit und Schulreform, S. 36 und 42. — Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich, S. 63. — Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich, S. 71.

Kantonalvorstand: Sitzungsberichte, S. 7, 12, 35, 44, 52, 56, 60, 72; Mitglieder des Kantonalvorstandes, S. 12 und 60. — Kielholz, Paul: Jahresbericht 1949/50 der Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich, S. 63. — Kleiner, H. C.: Ein Zahlenbuch, S. 59. — Küng, Hans: Zur Rechnung des ZKLV, S. 31; zum Voranschlag 1950 des ZKLV, S. 32.

Lehrerbesoldungen in Winterthur, S. 42. — Lehrerbildung (Zur Diskussion über die zürcherische . . .), S. 65. — Lehrerbildungsgesetz von 1928, S. 66.

Marthaler, Theo: Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform, 58. Jahresbericht, S. 36 und 42. — Mitteilungen: Aufnahmeprüfungen an die Gymnasien der Stadt Zürich (Der Präsident des Reallehrerkonventes der Stadt Zürich, P. Dietliker), S. 3, und Adressänderungen (Kantonalvorstand), S. 3.

Oberseminar des Kantons Zürich: Zur Abstimmung vom 1. Oktober 1950, S. 53; Einmal Ja, einmal Nein, S. 61, und Aufgabe und Organisation des kantonalen Oberseminars, S. 67. — Oberstufenkonferenz des Kantons Zürich: Bericht über die ausserordentliche Hauptversammlung vom 17. Dezember 1949, S. 11, und vom 21. Januar 1950, S. 18, und über die ordentliche Hauptversammlung vom 13. Mai 1950, S. 49.

Pädagogischer Beobachter: Inhaltsverzeichnis des Jahrganges 1949, S. 3, und des Jahrganges 1950, S. 76. — Präsidentenkonferenz des ZKLV: Protokoll der erweiterten Präsidentenkonferenz vom 11. November 1950, S. 65.

Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich: Protokoll über die ordentliche Jahresversammlung vom 10. Dezember 1950, S. 7; Bericht über die heimatkundliche Tagung im Knonauer Amt mit anschliessender Jahresversammlung vom 30. September 1950, S. 63; Jahresbericht 1949/50, S. 63. — Rechnung 1949 des ZKLV, S. 31.

Schelling, R.: Protokoll der ordentlichen Jahresversammlung der Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich vom 10. Dezember 1949, S. 7. — Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich: Protokoll der Jahresversammlung vom 12. November 1949, S. 2 und 6: Protokoll der ausserordentlichen Tagung vom 17. Juni 1950, S. 50 und 55; Protokoll der Jahresversammlung vom 4. November 1950, S. 73; Berichte über die Vorstandssitzungen, S. 44 und 72; Jahresbericht 1949/50, S. 71. — Seyfert, Walter: Protokoll der ausserordentlichen Delegiertenversammlung des ZKLV vom 3. Dezember 1949, S. 9 und 13; Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung des ZKLV vom 3. Juni 1950, S. 46; Berichte über die Sitzungen des Kantonalvorstandes, S. 56, 60, 64 und 72. — Stapfer, Jakob, Synodalpräsident: Eröffnungswort an der Kantonalen Schulsynode in Winterthur am 18. September 1950, S. 57. — Steuererklärung 1950 (Zur . . .), S. 8. — Synode vom 18. September 1950: Eröffnungswort, S. 57.

Teuerungszulagen an staatliche Rentenbezüger (Abstimmung über das Gesetz über . . .), S. 53. — Einmal Ja, einmal Nein, S. 61.

Vorstände der Sektionen und Delegierte des ZKLV für die Amtsdauer 1950—54, S. 45.

Weber, Walter: Aus den Vorstandssitzungen der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich, S. 44 und 72; Protokoll der Jahresversammlung vom 12. November 1949, S. 2 und 6; Bericht über die ausserordentliche Tagung vom 17. Juni 1950, S. 50 und 55; Protokoll der Jahresversammlung vom 4. November 1950, S. 73.

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein: Jahresbericht, S. 16, 19, 21 und 30; Protokolle: Ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 3. Dezember 1949, S. 9 und 13, und Berichtigung dazu, S. 20; Ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 14. Januar 1950, S. 33; Ordentliche Delegiertenversammlung vom 3. Juni 1950, und Berichtigung dazu, S. 52. — Erweiterte Präsidentenkonferenz vom 11. November 1950, S. 65. — Rechnung, S. 31. — Voranschlag 1950, S. 32. — Vorstand: Berichte über die Sitzungen, S. 7, 12, 35, 44, 52, 56, 60, 64, 72. — Zusammensetzung des Vorstandes, S. 12, 60 und 75. — Adressänderungen, S. 3. — Eingabe an den Kantonsrat über die Disziplinarparagraphen im neuen Volksschulgesetz, S. 9.

Zahlenbuch (Ein . . .), S. 59. — Zum neuen Volksschulgesetz, S. 37. — Zum Voranschlag 1950 des ZKLV, S. 32. — Zur Diskussion über die zürcherische Lehrerbildung, S. 65. — Zur Rechnung 1949 des ZKLV, S. 31. — Zur Steuererklärung 1950, S. 8. — Zur Volksabstimmung vom 1. Oktober 1950, S. 53. — Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform, 58. Jahresbericht für 1949, S. 36 und 42. — Zürrer, Wilhelm †, Nachruf, S. 48.

Redaktion des Pädagogischen Beobachters: J. Baur, Georg-Baumberger-Weg 7, Zürich 55. Mitglieder der Redaktionskommission: J. Binder, Winterthur; J. Haab, Zürich; L. Greuter-Haab, Uster; H. Küng, Küsnacht; E. Ernst, Wald; W. Seyfert, Pfäffikon.

95 Jahre Schweizerische Lehrerzeitung

im Dienste der Spezialgeschäfte und Firmen

Mitglieder! Wir empfehlen uns für Ihre Weihnachtseinkäufe!

Spielzeug für alle Altersstufen

in einer Mannigfaltigkeit und Auswahl, wie sie nur das ausgesprochene Spezialgeschäft bieten kann.

Prompter Versand

W. BODMER-EBNER, Spielwaren

an der Vordergasse, **Schaffhausen**

Stiep

SCHUHHAUS ZUR BLUME
VORSTADT 11, SCHAFFHAUSEN

Die vorteilhaftesten Artikel der verschiedenen **Schweizer Fabriken** in reicher Auswahl zu günstigen Preisen.

Jeder kann drucken!

Druckmaschine komplett
Fr. 300.— P 58777 Q

IMEX, Feierabendstr. 59, Basel

Musik G. BESTGEN John

BERN, Marktgasse 8 Tel. 2 36 7›

Spezialgeschäft für sämtl. Musikinstrumente und Reparaturen

DARLEHEN
ohne Bürgen

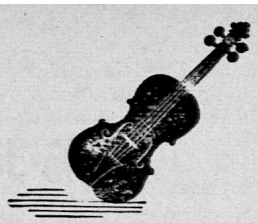
Keine komplizierten Formalitäten. — Kein Kosten-Vorschuss. Vertrauenswürdige Bedingungen. Absolute Diskretion. — Prompte Antwort.

Bank Prokredit, Zürich
St. Peterstr. 16 OFA 19 L

SIGNA-KERAMIK-MINEN

Diese idealen Minen ermöglichen Schülern, ihre zeichnerischen Fähigkeiten zu wirklich schönen und wertvol en Geschenken zu verwerten. Der Lehrer vermittelt damit viel Freude in manches Kinder- und Elternherz.

SIGNA
FABRIK FÜR SPEZIALKREIDEN
R. ZGRAGGEN - DIETIKON/ZH



Für Weihnachten

finden Sie bei uns in reicher Auswahl

Anfänger-Violinen
von Fr. 70.— an
Orchester-Violinen
von Fr. 160.— an
Alte deutsche Violinen
von Fr. 350.— an
Alte französische Violinen
von Fr. 400.— an
Italienische Schule
von Fr. 650.— an

Deutsche, französische und italienische **Celli und Bratschen** in großer Auswahl

Bogen à Fr. 15.—, 18.—, 23.— und höher
Bogen in Fernambukholz
von Fr. 35.— an
Etuis à Fr. 25.—, 28.—, 32.—, 36.—, 45.—, 52.—, 59.— u. höher
Ueberzuge mit Reißverschluß
à Fr. 28.—, 31.50, 33.—, 35.—
Notenständer, zusammenlegbar, Fr. 12.80
Notenständer, vernickelt
Fr. 16.—, 25.—

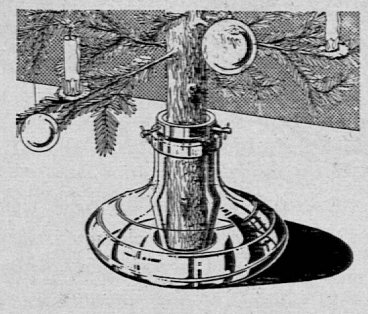
Blockflöten

Sopran-Flöten à Fr. 13.50, 15.—, 18.— und höher
Alt-Flöten
à Fr. 40.— 48.—, 60.—, 80.—

Verlangen Sie bitte unsern Blockflöten-Prospekt!

Jecklin
Streichinstrumente
PFAUEN-ZÜRICH 1
Tel. (051) 24 16 73

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk!



Christbaumständer „Bülach"

aus strahlendem, starkem Grünglas. Der Baum bleibt lange frisch und grün, weil er im Wasser steht. Die Nadeln fallen weniger schnell ab. Grosse Standfestigkeit. Geringere Brandgefahr, weil der Baum nicht dürr wird.

Ladenpreise:

Kleines Modell für Bäume bis $1^1/_2$ m Fr. 5.50
Grosses Modell für Bäume bis $2^1/_2$ m Fr. 6.75

Erhältlich in Haushaltgeschäften.

Glashütte Bülach.

Reklame-Verkauf in Schachspielen

für Bestellungen durch Schulleitung od. Lehrer **20 % Rabatt** (ab 3 Stück)

Schüler-Ausgabe, Figuren Fr. 3.75, mit Plan Fr. 5.—
Allgemeine Ausgabe, mittlere Grösse
Figuren lackiert Fr. 5.75, mit Plan Fr. 7.50. Grosse Auswahl in Schachfiguren. Preisliste verlangen. Versand gegen Nachnahme mit 5tägiger Geld-zurück-Garantie.

J. KELLER SOHN Spielwarenversand **ST. GALLEN 3**